



SUCHT

Tätigkeits
bericht
2021



addiction valais
sucht wallis

Sucht Wallis - Eine unverzichtbare Mission

Editorial

Das Jahr 2021 hat gezeigt wie komplex die Welt ist. Alles geht sehr schnell, zu schnell. Die Resilienz- und Anpassungsfähigkeit, die von jeder und jedem Einzelnen verlangt wird, ist enorm. Leider stossen viele Menschen an ihre Grenzen und die sozialen Bindungen schwinden zunehmend, um mehr Individualismus zuzulassen.

Im Millieu der Sucht sprechen wir oft von einer suchtfördernden Gesellschaft. Die Kultur des Exzesses, der Leistung, die Suche nach sofortigem Vergnügen und der ausgeprägte Individualismus sind die Hauptmerkmale dieser Gesellschaft. Dieses Konzept ist interessant, weil es zu einer globaleren Betrachtung führt, welche sich nicht nur auf die Beziehung zwischen der Person und ihrem Suchtverhalten konzentriert. Es stellt die Besonderheiten unseres sozioökonomischen und kulturellen Kontextes in Frage, die Menschen dazu ermutigen, Suchtverhalten anzunehmen.

Dieses Konzept ist in der Mission der Stiftung Sucht Wallis verankert. Zu jeder Zeit muss die Stiftung agil auf die neuen Herausforderungen eingehen. Dies mit einem unermüdlichen Engagement der Mitarbeitenden. Die Handlungsmodelle entwickeln sich weiter, die beruflichen Haltungen ebenfalls. Zu unserer Zufriedenheit ist die Haltung „die Fachperson ist der einzige

Experte“ nicht mehr angebracht. Hingegen wird das Modell der Ko-Konstruktion bevorzugt. Die Fachperson ist der Experte der Begleitung, die betroffene Person ist der Experte des eigenen Lebensweges.

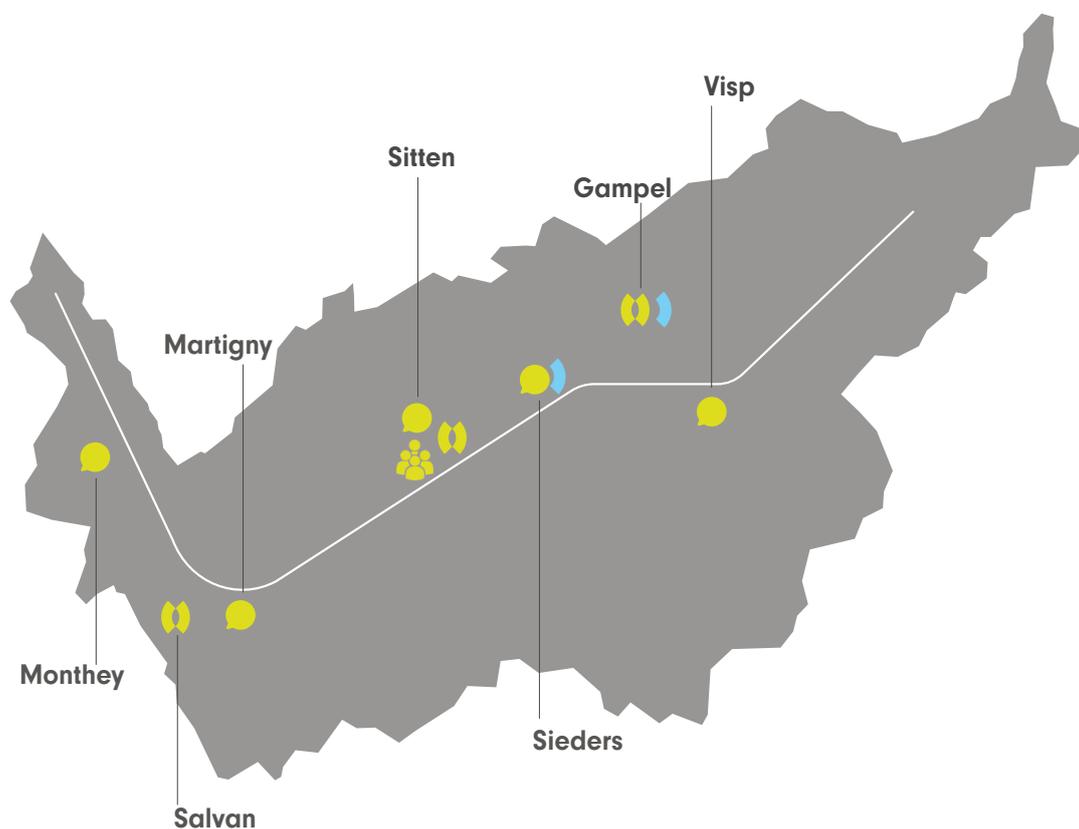
Auch die Dienstleistungen müssen sich anpassen. Die traditionelle Trennung "ambulant - stationär" wird immer unschärfer, wodurch neue Interventionssettings entstehen. Die von uns geförderte Begleitung vom Typ "Case Management" macht also durchaus Sinn. Die Therapieverläufe zeigen uns: Wir müssen alternative Lösungen anbieten, um den Bedürfnissen der gesamten Bevölkerung gerecht zu werden. Schliesslich entwickeln sich die Profile der Personen, welche wir begleiten, laufend weiter. Die Individualisierung der Dienstleistungen muss daher jederzeit angestrebt werden, um den Bedürfnissen und Ressourcen jeder und jedes Einzelnen zu berücksichtigen.

Komplex, wir haben es Ihnen gesagt! Viel Spass beim Lesen!

Dr. Ioan Cromec, Präsident
Thomas Urben, Direktor

Zusammenfassung

	Ambulanter Sektor	4 - 5
	Stationärer Sektor	6 - 7
	Tageszentrum	8 - 9
	STUZ	10
	Human Ressources	11
	Bericht der Revisionsstelle	12 - 14
	Organisation und Dankeschön	15





Die ambulanten Einheiten sind über das ganze Wallis verteilt und bieten Dienstleistungen an, die von der Früherkennung und Frühintervention bis hin zur Schadensminderung reichen. Sie begleiten kostenlos Betroffene, die direkt oder indirekt mit einem Suchtproblem konfrontiert sind. Gestützt auf das Stepped Care Modell von Sucht Wallis und das Case Management bilden sie die Eingangstür zu sämtlichen sozialtherapeutischen Dienstleistungen der Stiftung, stellen den Zugang dazu sicher und koordinieren diese.

Im Jahr 2021 waren die Auswirkungen der Pandemie noch immer spürbar. Die körperliche Distanzierung und die soziale Isolation konnten sich auf die psychische Gesundheit der betreuten Personen auswirken. Die Gesundheitskrise verstärkte den Konsum von Suchtmitteln, um Stress oder Ängsten zu entgehen, was zu Problemen führen konnte. Dank deren grossartigen Engagements gelang es den Mitarbeitenden, die Anfragen adäquat zu beantworten.

Im Laufe des Jahres wurde ein neues System zwecks Monitoring und Bewertung neuer Anträge sowie zur Dokumentation des Pfades jeder Person innerhalb der Stiftung eingeführt. Es liefert Informationen über die kontinuierliche Entwicklung der mit den Personen erarbeiteten Ziele. Dies verdeutlicht unseren Willen, den betreuten Personen individuelle und flexible Lösungen anzubieten. Die Heterogenität des Publikums ist in unseren ambulanten Einheiten eine Realität, und es ist eine ständige Heraus-

forderung, den besonderen Bedürfnissen so gut wie möglich gerecht zu werden.

Im Jahr 2021 wurden fast 1'500 Unterstützungsanfragen registriert. Der Alkoholkonsum stellt nach wie vor die Mehrheit dar. Die Drogenproblematik betrifft mehr als ein Drittel der Anträge. Zwei Drittel der Situationen sind von Cannabiskonsum geprägt, ein Drittel von Kokainkonsum.

Die interdisziplinäre und vernetzte Arbeit spielt bei der Unterstützung von Betroffenen eine entscheidende Rolle. Daher freuen wir uns insbesondere über die Schaffung der Verbindungseinheit in Malévoz im Jahr 2021, wodurch die Zusammenarbeit von Sucht Wallis mit dem Spital Wallis um einen wichtigen Baustein erweitert wird. Es ist Aufgabe dieser Einheit, frühzeitig in Suchtsituationen bei hospitalisierten Personen einzugreifen. An dieser Stelle möchten wir dem Spital Wallis für die hervorragende Zusammenarbeit, die zum Gelingen dieses Projekts geführt hat, herzlich danken.

Sucht Wallis ist überzeugt, dass die Entwicklung solcher Synergien einen echten Mehrwert für die Betroffenen und die Pflegenachsorge bringt. Aus diesem Grund werden wir uns auch in Zukunft dafür einsetzen.

Thomas Urben, Direktor



Ambulater Sektor in Zahlen

1465 Meldungen / Erstkontakte

698 Eintritte, davon 56 Angehörige

1586 Begleitete Klienten / innen

303 Begleitungen bei einer Behandlung mit Opioid-Agonisten

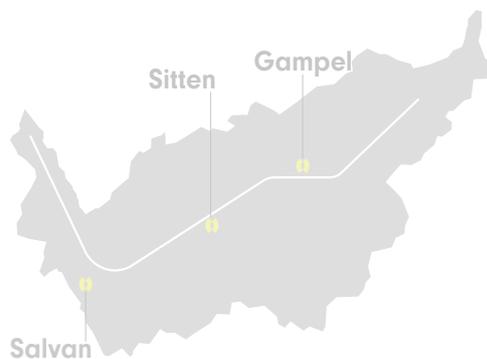
Kategorien von Problemen bei der Aufnahme

56% Alkohol

5% Geldspiel

43% Droge

4% Digitale Welt



Der ständige Wandel macht auch vor dem stationären Sektor nicht halt, wir haben ihn nicht gescheut!

Es ist ein offenes Geheimnis: Der Grad der Belegung sagt viel aus über die Qualität der Dienstleistungen in stationären Einrichtungen. Was für mich lange Zeit als eine zu einfache, zu plakative Analyse galt, ist für mich heute zu einem verlässlichen Indikator zur Bestimmung der gesunden Balance zwischen Quantität (Anzahl stationäre Klienten) und der Qualität (Anwendung von wissenschaftlich anerkannter Praxis der Suchttherapie) geworden.

Es liegt auf der Hand, dass mehr stationäre Klienten pro Einheit (Quantität) die individuelle Qualität der Dienstleistung kurzfristig reduziert. Im Umkehrschluss führt die kontinuierliche Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen zu einer höheren Belegung (Quantität) – dies jedoch nur langfristig. Hier ist der Erfolg zu finden, in der Qualität unserer Dienstleistungen. Stimmt die Qualität, stimmt langfristig auch die Quantität. In diesem Sinne hat sich die Direktion im 2021 auf den Weg gemacht.

Im Wesentlichen sind die Mitarbeitenden, welche die Ausführenden der Dienstleistungen die im direkten Kontakt zum Klienten stehen, welche die Hochs- und vor allem die Tiefs der stationären Klienten - geprägt von Komorbiditäten manchmal grenzerfahrend - in Krisenbegleiten. Mit Valérie Luisier konnten wir für den Jardin des Berges eine Person finden, welche diese Einheit kompetent führt und so den Klienten und Mitarbeitenden die nötige Sicherheit verleiht. Sehr rasch hat sich dies ab der zweiten

Jahreshälfte auf die ansteigende Belegung ausgewirkt. Ihr Wirken ist das Fundament, auf welches wir auch den künftigen Wandel meistern können. Das FX Bagnoud in Salvan mit seinem Team hat in Anbetracht der besonderen konzeptuellen Verhältnisse einschneidende, jedoch notwendige Verbesserungen erzielt ohne Einbussen in der Belegung hinzunehmen. In der Einheit via Gampel konnte sich das noch frisch zusammengesetzte Team finden und die Qualität der Dienstleistungen im 2021 konsolidieren. Erfreulicher Weise konnten wir im via Gampel die Belegung von über 95% im Jahresdurchschnitt halten. Die kontinuierliche Verbesserung des Zusammenspiels mit dem Jobcoaching von Sucht Wallis im Oberwallis trägt Früchte: Wir konnten im 2021 über 60% der stationären Klienten in den Arbeitsmarkt mit einer Festanstellung in die Arbeitswelt integrieren. Im Schweizweiten Vergleich haben solch gute Indikatoren Seltenheitswert.

Das Jahr 2021 hat gezeigt: Gehen wir mit dem Wandel, verbessern wir die Qualität richtig. Verbessern wir die Qualität, kommt die Quantität von alleine. Insofern kann gelassen, jedoch stets demütig in die Zukunft der stationären Suchttherapien der Stiftung Sucht Wallis geblickt werden.

Christian Rieder,
Verantwortlicher stationärer Sektor



Stationärer Sektor In Zahlen

11312 Übernachtungen

74% Belegungsrate im stationären Sektor

36% Mehrfach Problematik

56% Alkohol und Drogen

44% Polydrogen

13 Jobcoaching-Begleitungen



Obwohl das Jahr 2021 von der unsicheren Gesundheitssituation geprägt war, wurden dennoch einige Vermutungen bestätigt. Beschäftigung, sozio-professionelle und therapeutische Aktivitäten tragen zu besserem Wohlbefinden bei und unterstützen die Menschen auf ihrem Weg aus der Abhängigkeit. Im Jahre 2021 besuchten mindestens 73 Teilnehmer, Männer und Frauen aller Altersgruppen, das Tageszentrum. Jede Woche nahmen mehr als 40 Personen an den therapeutischen Gruppen und Ateliers teil und engagieren sich für die Verbesserung ihrer Lebensqualität. Jede Person hat eine individuelle Anwesenheitsrate und spezifische Bedürfnisse, auf welche die Begleitung entsprechend angepasst werden muss.

Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zurückzugewinnen, neue Fähigkeiten entwickeln, die Sucht-Mechanismen verstehen, welche zu wiederholtem und exzessivem Konsum führen, Strategien finden um damit umzugehen, die Einsamkeit des eigenen Zustands zu überwinden.

All diese Gründe bewegen die Menschen dazu, täglich für sie die Tür des Tageszentrums zu öffnen. Dieser Schritt ist zu begrüßen, da er Mut und immer wieder neue Anstrengungen erfordert.

Ein multidisziplinäres Team aus Arbeitsagogen, Kunst-, Yoga- und Musiktherapeuten, Psychologen und Erwachsenenbildnern sorgt für die ständige Begleitung des sozialtherapeuti-

schen Projekts. Um die Fluktuation zu bewältigen und Informationen zu übermitteln, könnte das Tageszentrum seine Aufgabe nicht ohne die Arbeit eines sozialtherapeutischen und administrativen Teams erfüllen. Jede Situation ist einzigartig, mit vielen unvorhergesehenen Ereignissen und Veränderungen, woran sich alle Mitarbeitenden gewissermassen täglich anpassen müssen.

Ein Tageszentrum muss auch manchmal innehalten, um die Tätigkeit mit etwas Abstand zu betrachten und die Praxis anzupassen. Im Herbst wurde ein World Café organisiert, an dem sowohl Klienten als auch Fachpersonen beteiligt waren, um auf partizipative Weise mögliche Entwicklungswege für die kommenden Jahre aufzuzeigen. Die Zugänglichkeit der Dienstleistungen, die Mobilität, die Identität des Ortes und die Stärkung der therapeutischen Achsen sind nur eine kleine Zusammenfassung der zahlreichen Vorschläge, die aus diesem ereignisreichen Tag hervorgingen. Das Tageszentrum hat bereits einen Teil der Vorschläge umgesetzt und wird diese Entwicklung mit den Betroffenen und den Partnern fortsetzen.

Jacques Gasser,
Verantwortlicher ambulatorer Sektor

Tageszentrum
In Zahlen

1638 Tage

73 Teilnehmer / innen





Sucht Wallis sieht die Notwendigkeit, die Mobilität ihrer Dienstleistungen so zu entwickeln, dass die Klienten optimal erreicht werden. Seit 2021 ist die Stiftung als Organisator der Unterstützungsmassnahme zu Hause für von einem Suchtproblem und den damit verbundenen Störungen betroffene Menschen anerkannt.

Die Unterbringung in einer stationären Einrichtung muss für die meisten der betreuten Menschen eine erreichbare Ressource bleiben. Jedoch sollte diese, wenn möglich, eine Ausnahme zu einem bestimmten Zeitpunkt in ihrem Leben darstellen.

Die Klienten wollen in erster Linie in einem möglichst normalen und integrierten Lebensumfeld leben, unabhängig von ihren Bedürfnissen. Daher ist diese Unterstützung eine geeignete Massnahme, um den Erhalt zu Hause zu fördern und die Lebensqualität zu verbessern. Diese "massgeschneiderte" Massnahme nutzt die Kompetenzen von ausgebildeten und spezialisierten Sozialarbeitern, die ihr Handeln an die individuellen Bedürfnisse der Klienten anpassen. Diese Bedürfnisse sind vielfältig: den Alkoholkonsum verändern, aus der Isolation finden, einen Lebensrhythmus erlangen, den Haushalt organisieren, das Budget verwalten, Termine wahrnehmen, eine berufliche Tätigkeit beibehalten oder wieder aufnehmen, sich angehört fühlen etc. Diese Interventionsart erfordert vor allem ein ausgeprägtes Bewusstsein, da man in die Intimsphäre eines Menschen eindringt, deren Demut es erlaubt, sich dem Blick des Anderen zu öffnen. Dies setzt die Qualität der Beziehung und eine gemeinsame

und kontinuierliche ethische Reflexion mit den Betroffenen und den Teams voraus.

Seit der Einführung im August 2021 haben mehr als ein Dutzend Klienten von dieser Massnahme profitiert. Die Modalitäten werden systematisch in einem ersten Gespräch mit der Person und in Zusammenarbeit mit der Sozialberatung von Emera evaluiert.

Jacques Gasser,
Verantwortlicher ambulanter Sektor

STUTZ In Zahlen

12 Registrierte
Anmeldungen

209 Stunden geleistete
Unterstützungen

7 Begonnene
Begleitungen

STUTZ = Sozialtherapeutische Begleitung zu Hause



Die Arbeit im Suchtbereich ist komplex. Angesichts einer umfassenden Problematik, bei welcher die Betroffenen die Experten des eigenen Lebens sind, muss der Mitarbeitende an der Motivation des Klienten, seinen Bedürfnissen und seinen Ressourcen arbeiten. Er muss unterstützen, die Zuversicht zu bewahren und dabei akzeptieren, dass es morgen anders sein kann, als ursprünglich angenommen wurde.

Welch eine Herausforderung bei einer sich stetig wandelnden Gesellschaft, in der verschiedene Grundlagen, wie die Organisation der Wirtschaft oder die Beziehung zur Arbeit in Frage gestellt werden.

Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, dass unsere Mitarbeitenden ihre Aufgaben mit Gelassenheit erfüllen können. Genau diese Frauen und Männer sind es, die Sucht Wallis prägen und für den Reichtum der Stiftung sorgen. Dies geschieht in erster Linie durch ein gesundes und respektvolles Arbeitsumfeld. Daher wird besonders auf eine fürsorgliche Betreu-

ung der Mitarbeitenden und der Teams geachtet.

In diesem Zusammenhang werden interne Weiterbildungen und Supervisionen angeboten um die eigenen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern. Auch wenn derartige gemeinsame Gespräche manchmal Fragen und Zweifel aufkommen lassen oder starre Strukturen erschüttern können, so fördern sie dennoch die Reflexion, schärfen den kritischen Verstand und erhöhen die Fähigkeit, im beruflichen Umfeld selbständig zu handeln.

Diese beiden Handlungsbereiche sind vorrangige Aufgaben der HR-Abteilung. Die Qualität der Umsetzung der Mission von Sucht Wallis bei den von ihr begleiteten Personen hängt davon ab.

Célia Robyr,
HR / Administration Verantwortliche

Human Resources **in Zahlen**

1854 Internen Fortbildungsstunden der Mitarbeitenden

67 Genehmigte VZS gemäss Mandat

79 Mitarbeitende im Unterwallis

24 Mitarbeitende im Oberwallis



Betriebsergebnisse

Bericht der Revisionsstelle



GENÈVE | JURA | VALAIS | VAUD

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint au conseil de fondation de Fondation Addiction Valais à Sion

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat et annexe) de votre fondation pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2021.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe au conseil de fondation alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des audits, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des audits et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ou d'autres violations de la loi ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'élément nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi et à l'acte de fondation, aux statuts et au règlement de la fondation.

Fiduciaire FIDAG SA


Jean-Luc Wassmer
Expert-réviseur agréé
Réviseur responsable


Adeline Bild
Experte-réviseur agréée

Martigny, le 29 avril 2022
Exemplaire numérique

Betriebsrechnung

AMBULANTER SEKTOR, DIREKTION & ZENTRALE DIENST

ERTRAG	2021
	CHF
Alkoholzehntel	685'000.00
Ertrag Cool and Clean	30'000.00
Diverse Erträge	54'364.15
Administrative Beiträge« foyers »	54'000.00
Finanzielle Erträge	2.20
Total Erträge - Beratung / Prävention und zentrale Dienste	823'366.25
Variation Präventionsfonds	21'961.30
Total Erträge - Präventionsfonds	21'961.30
Total Erträge	845'327.65
<hr/>	
AUFWAND	
Personalaufwand	4'074'803.84
Aktionen Präventionsfonds	21'961.30
Allgemeiner Betriebsaufwand	225'231.36
Büro- u. Verwaltungsaufwand	18'986.36
Immobilienaufwand	335'668.65
Mobiliar u. Maschinen	32'485.95
Therapie und Prävention	9'117.65
Kampagne Glücksspielsucht	4'548.85
Abschreibungen	31'140.20
Total Aufwand	4'753'944.16
<hr/>	
Subventionen Staat Wallis, DGW u. DIHA	2'949'000.00
Subventionen Staat Wallis, Vorschüsse	-78'372.49
Subventionen BSV	1'037'989.00
Total Subventionen	3'908'616.51
<hr/>	
ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	0.00

Betriebsrechnung

Stationärer Sektor

ERTRAG	2021
	CHF
Ertrag Klienten	2'199'009.74
Andere Betriebserträge	10'200.00
Diverse Erträge	87'523.48
Zinsen Gläubiger	0.06
Total Erträge	2'296'733.28
AUFWAND	
Personalaufwand	4'804'528.97
Klientenaufwand	405'618.84
Allgemeiner Betriebsaufwand	213'898.36
Büro- u. Verwaltungsaufwand	145'711.61
Immobilienaufwand	222'013.94
Mobiliar u. Maschinen	21'838.80
Zinsen u. Finanzaufwendung	15'347.40
Abschreibungen	61'125.05
Total Aufwand	5'890'082.97
Kostenüberschuss vor Subventionen	-3'593'349.69
Subventionen für das laufende Jahr Staat Wallis	3'580'000.00
Subventionen aus dem Vorjahr Staat Wallis	-31'209.82
Total Subventionen	3'548'790.18
ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES	-44'559.51

Organisation

Stiftungsrat

Dr Ioan Cromeç, Präsident
Paul Weber, Vizepräsident
Christophe Thétaz, Aktuar
Géraldine Gianadda, Mitglied
Daniela Dunker Scheuner, Mitglied
Roger Seiler, Mitglied
Dr Ivan Kashkarov, Mitglied
Daniel Arlettaz, Mitglied

Direktion

Thomas Urben, Directör
Célia Robyr, HR / Administration Verantwortliche
Jacques Gasser, Verantwortlicher ambulatorer Sektor
Christian Rieder, Verantwortlicher stationärer Sektor

Ein Dankeschön geht an:

- Staat Wallis
 - Dienststelle für Sozialwesen
 - Dienststelle für Gesundheitswesen
 - Dienststelle für Industrie- und Handel
 - Dienststelle für die Jugend
 - Bundesamt für Sozialversicherungen
 - Alkoholzehntel
 - Gesundheitsförderung Wallis
 - Walliser Spitäler
 - Loterie Romande
 - Swiss Olympic / Cool and Clean
 - Gemeinden des Kantons Wallis
 - Walliser Artztesgesellschaft
 - Sozial medizinische Zentren
 - Offizielle Beistandsbehörde
 - Jugendgericht und Gerichte
 - Strafvollzugsbehörde
 - Kantonspolizei, Gemeindepolizeien
 - Groupement Romand d'Étude des Addictions (GREA)
 - Coordination Romande des Institutions et organisations oeuvrant dans le Domaine des Addictions (CRIAD)
 - Fachverband Sucht
 - Konferenz der Kantonalen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS)
 - Walliser Vereinigung der Institutionen zugunsten von Menschen mit Schwierigkeiten
 - Infodrog
 - Medienpartner
 - Politische Instanzen
 - Partnerunternehmen
 - Selbsthilfverbände
 - Klienten und ihre Angehörigen
 - Mitarbeiter von Sucht I Wallis
 - Walliser Bevölkerung
- Nicht vollständige Liste

Bildnachweise

© Olivier Maire
© David Fournier

Direktion und Zentrale Dienste
Avenue de la Gare 3 | CP 374
1950 Sion

info@sucht-wallis.ch
sucht-wallis.ch
027 329 89 00

